

römischen Colonie Jadera bezeichnet wird. Damals soll sich auf dem Platze der jetzigen St. Eliaskirche ein der Kaiserin Livia Augusta gewidmeten Tempel erhoben haben und es ist anzunehmen, dass in den nächstfolgenden Jahrhunderten, als Dalmatien den Zenith seiner Blüte in römischer Zeit erreichte, noch manches andere monumentale Bauwerk entstand. Immerhin strahlte damals der Stern Salonas am hellsten und erst nach der Zerstörung dieser Stadt (639) scheint die Rolle des tonangebenden Gemeinwesens allmählich auf Zara übergegangen zu sein.

Sicher stand Zara an erster Stelle, als die Franken Dalmatien eroberten (791—799). Denn kurz darnach (804) weilen als Friedensvermittler zwischen Karl dem Grossen und dem byzantinischen Kaiser Nikephorus der venetianische Doge und der Zaratiner Bischof Donatus in Byzanz und Letzterer bringt von dieser Reise die Gebeine der heiligen Anastasia heim, die seither als Schutzpatronin der Stadt in Ehren gehalten wird. Von Byzanz reiste Donatus nach Diedenhofen (Thionville) an das Hoflager Karl des Grossen und jedenfalls wirkte der berühmte Kirchenfürst auch bei den Friedensschlüssen mit, welche später zwischen Karl dem Grossen und Nikephorus, beziehungsweise dem Ersteren und Kaiser Michael zu Aachen (Aquisgranum) und Byzanz zustande kamen.

Zara war damals die Hauptstadt des byzantinischen Dalmatiens und Sitz des Strategen geworden, kam aber schon als der Doge Peter Orseolo II. 991 seinen Zug nach Dalmatien unternahm,¹ unter die venetianische Herrschaft, welche 1018 durch Otto Orseolo befestigt und auch 1032 — nach einer kurzen byzantinischen Periode — wieder behauptet wurde.

Im Jahre 1105 gelang es Koloman von Ungarn, Zara zur Anerkennung seiner Oberhoheit zu bewegen, doch waren schon unter Ordelafo Falieri († 1117 vor Zara) wieder die Venetianer im Besitze der Stadt, deren damalige Bedeutung aus der Thatsache erhellt, dass das Bisthum Zara 1153 zum Erzbisthum erhoben wurde. Eben diese Erhebung bot, als nach dem Tode Manuels des Komnenen (1180) der byzantinische Einfluss in Dalmatien für immer aufhörte, den Zaratiner die Gelegenheit, sich gleich Spalato Bela III. von Ungarn zu unterwerfen und zwar deshalb, weil Venedig verlangte, dass der Erzbischof von Zara die Bestätigung durch den Patriarchen von Aquileja einhole, von welcher die Zaratiner nichts wissen wollten. Die damaligen Siege der Ungarn über Venedig wurden nicht zum geringen Theile durch Zaras Unterstützung erfochten; das aber war für die Lagunenkönigin nur ein Grund mehr, die Thronstreitigkeiten nach Belas Tode (1196) zu benützen, um Zara wieder zu unterwerfen und an der Stadt exemplarische Rache zu nehmen.

Die Gelegenheit hiezu bot sich, als der halberblindete Doge Enrico Dandolo am 9. October 1202 mit seiner Flotte zur Theilnahme am vierten Kreuzzuge auszug. Verstärkt durch französische Kreuzritter erschien er am

¹ Bei Constantin Porphyrogenitus heisst die Stadt im X. Jahrhundert Diadora.